



Vorwort der Stiftung Bildungspakt Bayern

Eine stärkenorientierte Lehr- und Lernkultur ist ein entscheidender Schlüssel zur Verbesserung des Schulklimas, zu einer positiven Persönlichkeitsentwicklung und zur Steigerung der Lern- und Leistungsmotivation.

Der Modellversuch KOMPASS setzt genau an diesem Punkt an, da er die individuelle Förderung jeder einzelnen jungen Persönlichkeit in ihren Stärken zum Ziel hat. KOMPASS hilft jungen Menschen, ihre Stärken realistisch zu erkennen und auszubauen. Durch ein Bündel von Maßnahmen werden Interessen geweckt, die Lernbereitschaft gesteigert und ein positives Lernumfeld gefördert. Vor allem werden Situationen geschaffen, in denen die Schülerinnen und Schüler ihre Selbstwirksamkeit erfahren können, was nachweislich zu einem positiveren Selbstbild beiträgt. Die Folge ist, dass sich die jungen Menschen Herausforderungen leichter stellen und dadurch oft auch Leistungsverbesserungen in schwächeren Bereichen erzielen. So lernen sie auch, mit gelegentlichen Rückschlägen und Misserfolgen konstruktiver umzugehen.

Bei KOMPASS spielt die Selbststeuerung der Lernprozesse durch die Schülerinnen und Schüler eine wichtige Rolle. Dadurch wird nicht nur die Selbstständigkeit gefördert, sondern Kompetenzen wie Teamfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein und Hilfsbereitschaft, um nur einige zu nennen, gewinnen im praktischen Tun an Bedeutung. Unabhängig von ihren kognitiven Fähigkeiten können die Jugendlichen durch ein breit gefächertes System differenzierter Rückmeldungen zur Kompetenzentwicklung Lob und Anerkennung erfahren. So kann Schule maßgeblich zum Aufbau von Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen beitragen, was für die Persönlichkeitsentwicklung und das spätere Berufsleben von großer Bedeutung ist.

Die Stiftung Bildungspakt Bayern dankt allen Modellschulen und am Modellversuch Beteiligten sehr herzlich für die engagierte Arbeit in den letzten vier Jahren. Besonderer Dank gilt der Sparda Bank München eG, die den Modellversuch großzügig als Exklusivpartner unterstützte, und ihrem Vorstandsvorsitzenden Herrn Lind, der die Entwicklung von KOMPASS persönlich mit großem Interesse und viel Herzblut begleitete. Die Evaluationsergebnisse sprechen für

sich: KOMPASS ist ein großer Erfolg, zu dem viele mit unermüdlichem Einsatz und Energie beigetragen haben. Damit möglichst viele Schulen von den Erkenntnissen und Erfahrungen des Modellversuchs profitieren können, entstand diese Handreichung.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre und viel Erfolg bei der Umsetzung an der eigenen Schule!



OStD Ralf Kaulfuß, Geschäftsführer der Stiftung Bildungspakt Bayern

Programmleitung des Modellversuchs:

RSKin Helena Rigatos (September 2007 bis August 2008)

ZwRSKin Dr. Svenja Meindl (August 2008 bis November 2009)

OStRin Dr. Susanne Mortensen (November 2009 bis Juli 2011)



Vorwort des Leiters der Abteilung Realschule im Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus

Die Absolventinnen und Absolventen der Realschule gestalten ihre Bildungsbiografien in vielfältigster Weise: Sie erlernen anspruchsvolle Ausbildungsberufe, besuchen weiterführende Schulen und ergreifen später zu einem hohen Anteil ein Fachhochschulstudium oder ein Hochschulstudium. In der Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf dieses breite Spektrum an Anschlussmöglichkeiten liegt ein Wesensmerkmal der Realschule und die besondere Herausforderung für deren Bildungs- und Erziehungsarbeit. Diese gelingt dann besonders gut, wenn individuelle Lernweisen und Entwicklungsstände die Grundlage für die Gestaltung von Lernprozessen bilden. Die Realschule ist damit einem hohen Qualitätsanspruch verpflichtet und allen pädagogischen Herangehensweisen aufgeschlossen, die dessen Einlösen unterstützen.

Mit KOMPASS rücken wir die Schülerinnen und Schüler in den Mittelpunkt schulischer Arbeit – mit ihrer Art zu lernen und mit ihrer Art, Schule zu erleben. Indem wir sie in der realistischen Einschätzung ihrer Fähigkeiten unterstützen. Indem wir Lernprozesse so gestalten, dass sie ihre individuellen Stärken erkennen und für sich fruchtbar machen.

Mit KOMPASS gestalten wir Schulkultur. Und zwar nicht top down, sondern bottom up: Lösungen werden dort erdacht, wo sie gebraucht werden. Dabei kommen vielfältige, teils neue Anforderungen an die Professionalität der Lehrkräfte und der Schulleitungen zum Tragen – in den Bereichen Entscheidungskompetenz, Dialog, Teamarbeit, Konfliktverhalten und Personalführung.

Die Erfolge und die hohe Akzeptanz dieses Schulversuchs bei den Schülerinnen und Schülern, bei den Eltern, den Lehrkräften und der Schulleitung haben überzeugt. Aus diesem Grund werden wir erfolgreiche KOMPASS-Maßnahmen sukzessive an weiteren Realschulen verankern, um die positiven Effekte in die Fläche zu tragen und den Dialog einer stärkenorientierten Pädagogik konsequent fortzusetzen.

Mein herzlicher Dank gilt der Stiftung Bildungspakt Bayern sowie insbesondere der Sparda Bank München eG, die Wegbereiter für den Erfolg dieses Projektes sind. Er gilt auch allen Lehrkräften und Schulleitungen sowie der wissenschaftlichen Begleitung, die ihre Arbeit und ihre Erfahrungen in diesem Buch teilen.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre und möchte Sie ermutigen, die vorgestellten Ideen auszuprobieren und weiterzudenken.

München, im Juni 2011



Herbert Püls
Leitender Ministerialrat

KOMPASS wurde seitens des Ministeriums betreut durch:

MR Rüdiger Wieber (Referatsleiter V.1)

RSKin Tanja Stemmer (pädagogische Mitarbeiterin in Referat V.1)



Vorwort der Sparda-Bank

*„Die Zukunft soll man nicht voraussehen wollen, sondern möglich machen.“
Antonie de Saint-Exupéry*

Die Sparda-Bank München eG vertritt und lebt aktiv das Prinzip der Nachhaltigkeit. Dabei geht es um die ausgewogene Koordination von ökologischem Gleichgewicht, ökonomischer Sicherheit und sozialer Gerechtigkeit.

Bereits in der Kindheit werden die Grundlagen für die Zukunft gelegt. Wirtschaft und Schule sind nicht zwei getrennte Welten, sondern stehen miteinander im Zusammenhang. Die Wirtschaft braucht mehr denn je gut ausgebildete und auf ihre berufliche Zukunft vorbereitete Schulabgänger.

Mit ihrem Engagement im Projekt KOMPASS an oberbayerischen Realschulen stellt sich die Sparda-Bank München eG auch ihrer gesellschaftlichen Verantwortung. Sie will damit aktiv zu einer nachhaltigen Veränderung im bayerischen Schulsystem beitragen, damit durch eine erfolgsorientierte Lehr- und Lernkultur die individuelle Förderung jedes einzelnen Schülers gewährleistet wird. Für Manager besteht das tägliche Handwerkszeug überwiegend aus Zahlen, Daten und Fakten. Diese einseitige Anwendung der Ratio im Job wurde bereits in der Schule antrainiert. Die ausgeprägte Neigung zur Trennung, zum Zerlegen, zum Bewerten, zum Vergleichen, zum Be- und Verurteilen, zur Fehlerfokussierung finden wir in den Schulen genauso wie in den Unternehmen. Was uns hier wie dort dabei verloren geht, ist der Blick fürs Leben, für den Menschen in seiner Ganzheit und seiner Einzigartigkeit.

Durch solches Lernen wird der Mensch in Bruchteile seines Potenzials zerlegt, die er sich im Erwachsenenalter durch Coaching-Sitzungen mühsam wieder zusammensetzt. Nach der ersten Ernüchterung im Job bleibt die Frage: Was will ich denn eigentlich? Was ist das Besondere, das ich der Welt zu geben habe? Was ist meine innere Berufung? Der Fokus unserer heutigen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung liegt nicht mehr auf Automatisierung und Effizienz, vielmehr stehen hohes Bewusstsein, Achtsamkeit, Nachhaltigkeit und Sinn im Vordergrund. Das Management des 21. Jahrhunderts beschäftigt sich mit der

Frage nach dem Sinn: Was tut dem Menschen, was tut der Gesellschaft, was tut der Umwelt gut?

KOMPASS setzt in den Schulen frühzeitig genau da an, wo im Geschäftsleben nachqualifiziert wird.

Die Sparda-Bank München eG hat über die Jahre viel Geld und Zeit in das Coaching von Führungskräften und Mitarbeitern investiert und dabei immer wieder festgestellt, dass teilweise weder die Führungskraft noch der Mitarbeiter selbst die eigenen Stärken und seine besondere Einzigartigkeit kannte. Viele Entwicklungsmaßnahmen schlugen daher fehl, weil sie am Ziel vorbeigingen. Durch den nicht gelernten Umgang mit Konflikten fehlt die Akzeptanz an der Einzigartigkeit der eigenen Persönlichkeit und der des anderen. Das führt zur Zeit zu den größten Produktivitätsverlusten. Hat der einzelne Mitarbeiter seinen Stärken entsprechend den richtigen Platz gefunden, an dem er nicht mit Anstrengung und Stress seinen Arbeitsalltag erlebt, sondern mit Leichtigkeit und Spaß, benötigt er hinsichtlich seines eigenen Energiemanagements für sich weniger Energie. Damit lassen sich auf der anderen Seite für den Arbeitgeber bessere Ergebnisse erwirtschaften. Auch bei der Wahl der Auszubildenden stellte die Sparda-Bank München eG fest, dass keiner der Berufsanfänger in der Lage war, spontan seine fünf zentralen Stärken zu benennen. Die Bewertungskriterien in Schulen und später im Geschäftsleben sorgen dafür, dass das vorhandene Potenzial von Anfang an übersehen und ignoriert wird. Weil der richtige Umgang damit nicht bewusst praktiziert wird, bleiben oftmals nur noch Bruchteile davon übrig.

Die Fragen, die in den Unternehmen auftreten, sind die gleichen, die wir uns in der Bildung stellen müssen. Erst wenn wir Schule sinnvoller gestalten, hat unser Business Aussicht auf langfristigen Erfolg! Dadurch wird sich auch die Rolle des Lehrers verändern. Lehrer der Zukunft wirken als Lerncoachs und bringen durch Individualisierung die Stärken des Einzelnen zum Vorschein. Sie unterstützen durch Kompetenzraster die Schüler in ihrer Eigenverantwortung, Selbsteinschätzung und Selbstreflexion.

Lehrer der Zukunft ermutigen und lehren Kinder, ihre Einzigartigkeit zu entdecken. Sie helfen jedem Kind dabei, zu empfinden, dass es ein besonderer, wundervoller Mensch ist.

Durch eine Schule, die die Stärkenorientierung und die Förderung des Selbstbewusstseins in den Mittelpunkt stellt, würden wir enorm gewinnen. Daraus würden Menschen mit innerer Stärke hervorgehen, die ihren eigenen Lebensweg selbstständig finden und meistern.

Sie könnten mit Krisen im Leben umgehen, wären auf gesunde Weise team- und konfliktfähig und zugleich selbst- und geistesbewusst, um den heutigen Wahnsinn im Geschäftsleben nicht mehr mitzumachen.

Ihr gesunder Umgang mit sich selbst trägt auf ganz natürlich Weise zur Entlastung der Sozialversicherungssysteme bei, die es ohnehin in der bestehenden Form zukünftig nicht mehr geben wird.

„Unser primäres Ziel ist es, das Potenzial der jungen Menschen umfassend zum Blühen zu bringen.“

A handwritten signature in black ink that reads "Helmut Lind". The signature is written in a cursive style with a large, prominent 'H' and 'L'.

Helmut Lind, Vorstandsvorsitzender der Sparda-Bank München eG

KOMPASS wurde seitens der Sparda-Bank unterstützt durch:

Helmut Lind, Vorstandsvorsitzender der Sparda-Bank München eG
Christine Miedl, Direktorin Unternehmenskommunikation der Sparda-Bank
München eG